

ZUSAMMENFASSUNGEN

Die Sicherheit der Europäischen Union

Radoslav Gaćinović

Die Ambitionen zur Schaffung der gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik besteht schon ein Jahrzehnt lang, aber ohne erfolgreicher Verwirklichung konkreter Ideen (z.B. der misslungene Plan aus dem Jahre 1954 zur Erstellung der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft). Der rechtliche Rahmen wurde durch den Vertrag von Maastricht geschaffen, der die Gemeinsame Aussen- und Sicherheitspolitik einführt und der die Bestimmungen über die EU-Verantwortung für sämtliche Fragen, die sich auf deren Sicherheit beziehen, umfasst, "einschliesslich der eventuellen Gründung der gemeinsamen Verteidigungspolitik, die mit der Zeit zur gemeinsamen Verteidigung führen kann". (Art. 1.4.). In der Sitzung des Europäischen Rates im Dezember 1999 wurde der Beschluss gefasst, dass bis zum Jahr 2003 die Mitgliedstaaten fähig sein müssen, militärische Kräfte in der grösse von 50.000 bis 60.000 Mann binnen 60 Tagen zur Verfügung zu stellen, die in einer Zeitspanne von einem Jahr funktionsfähig wären ("Rapid Reaction Force"), wegen der Entwicklung der militärischen Kapazitäten zur Erfüllung des vollen Spektrums der "Petersburger Aufgaben". Das Ziel ist bekannt als „Helsinki Headline Goal“ und ist in vorgegebener Frist nicht erfüllt worden, obwohl die ESVP in dem Jahr 2003 als funktionsfähig erklärt wurde. Deshalb wurde die Frist bis zum Jahr 2010 verlängert, mit einer zusätzlichen Aufgabe, bzw. die Aufstellung der schnell-mobilen Kampfgruppen („EU Battle groups“) bis 2007, sowie auch die qualitative Förderung der bestehenden Verteidigungskapazitäten. Die militärische und verteidigende Dimension der EU hat eine eingeschränkte Reichweite und schliesst die Territorialverteidigung nicht ein.

Die Wahrscheinlichkeit der bewaffneten Konflikte, in denen alle EU-Staaten mitwirken würden (27 Mitgliedstaaten) ist minimal, sogar unmöglich. Denn, sicherlich, besteht kein einheitliches Ziel, für das alle EU-Länder ihre Zustimmung geben würden, Krieg zu führen. Im Gegenteil, heute gibt es auch unterschiedliche Interessen einiger Länder EU, die nicht im Einklang mit den Interessen anderer EU-Mitgliedstaaten sind, eigentlich sind die EU-Streitkräfte der Amerika nicht recht, es sei denn sie gehören zur NATO, so dass auch deshalb nur die WEU bleibt, die von der NATO unterstützt wird und die in der Zukunft funktionieren kann, jedoch nur als eine schlagende Faust der NATO. Durch die Unterzeichnung des Vertrags von Lissabon, am 13. Dezember 2007, bekommt die EU die Konturen ihrer politischen Struktur. Mit dem Vertrag von Lissabon wird die EU nicht zum Superstaat, sondern bleibt eine grosse Bürokratie.

Stichwörter: *Europäische Union, NATO, Sicherheit, Zusammenarbeit, Politik, Verträge.*

Zehn Jahre der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik und die im Vertrag von Lissabon festgelegten Änderungen

Svetlana Đurđević-Lukić

In der Arbeit wird die Entwicklung der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP) in den ersten zehn Jahren ihrer Bestehung analysiert, sowie auch die wichtigsten Veränderungen die mit dem Vertrag über die Europäische Union aus Lissabon im Rahmen der Gemeinsamen Aussen- und Sicherheitspolitik (GASP) festgelegt wurden.

Bei der Formulierung der gemeinsamen Aussenpolitik in einzelnen Missionen und Operationen der ESVP wurde ein ungleichmässiger Erfolg erzielt. Mit den institutionellen Verbesserungen, die der Vertrag von Lissabon mit sich bringt, wird die EU eine mehr kohärente Politik in diesem Gebiet durchführen können, obwohl die wichtigsten Merkmale der Interregierungsprozedur beim Entscheidungsfällen beibehalten sind. Das Engagement der nicht-EU-Staaten in der GASP und in deren wichtigem Teil - der ESVP - ist bedeutend, nicht nur als Beitrag zur Schaffung der «europäischen strategischen Kultur», sondern auch wegen der praktischen Teilnahme und der Erwägung der Funktion der EU. Die Unterstützung der neutralen EU-Mitgliedstaaten, die sie den Klauseln über die Solidarität und gegenseitige Verteidigung geben, stellt einen zusätzlichen Grund dafür dar, dass Serbien mehr aktiv in der Erwägung dieser Politik ist.

Stichwörter: *Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik, Gemeinsame Aussen- und Sicherheitspolitik, der Vertrag von Lissabon, Petersburger Aufgaben, Europäische Sicherheitsstrategie, nicht-EU Staaten in der GASP.*

Die Diplomatie der allumfassenden Sicherheit und die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa

Miroslav Glišić

In der Arbeit wird die Diplomatie der allumfassenden Sicherheit unter der Obhut der Konferenz, bzw. der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa behandelt. Zuerst wurde inhaltlich und nach den spezifischen Merkmalen der Begriff der Diplomatie der allumfassenden Sicherheit analysiert und danach auch die Erscheinungsformen in der Praxis der internationalen Beziehungen vorgestellt. Die Diplomatie der allumfassenden Sicherheit in der Region von Vancouver bis Wladiwostok wurde durch die ganze Entwicklungsrouten der KSZE, bzw. OSZE behandelt. Durch die Analyse der verabschiedeten Dokumenten wurden die Hauptinhalte, die Dimension der allumfassenden Sicherheit und die Rolle der zivilen Gesellschaft bei der Lösung einiger Fragen, die diese Beziehungen beinhalten, ausgesondert, wobei man in Betracht zog, dass das Hauptmerkmal der Diplomatie der allumfassenden Sicherheit ihre soziale Natur ist. Viele Kenner der internationalen Beziehungen sind sich einig, dass gerade die gesellschaftliche Natur der Diplomatie der allumfassenden Sicherheit im Prozess der KSZE die Haupttreibkraft der friedlichen Wandlungen in der Region von Vancouver bis Wladiwostok war und dass sie als solche zur Beendigung des Kalten Krieges ohne Konflikte globaler Ausmassen geführt hat.

Stichwörter: *Diplomatie, Sicherheit, Zusammenarbeit, zivile Gesellschaft, KSZE, OSZE.*

Die militärische Strategie der Administration des Präsidenten Obama

Todor Mirković

Die militärische Strategie der Administration des Präsidenten Obama unterscheidet sich dem Charakter nach (Globalismus), im wesentlichen, von den Militärstrategien der vorherigen amerikanischen Administrationen nicht, vor allem von de-

nen aus dem Zeitraum nach dem Kalten Krieg, aber in gewisser Hinsicht geht sie aus der nationalen Politik und der nationalen Sicherheitsstrategie hervor, und zwar in der Art und Weise wie sie die nationalen Interessen und strategischen Ziele verwirklicht (weniger auf die militärische Macht gestützt). Ihr Ziel und Aufgabe ist es, mit ihren verfügbaren Kräften und Mitteln die Außenpolitik der USA zu unterstützen und zur Erfüllung der Ziele der nationalen Sicherheitsstrategie einen Beitrag zu leisten.

Die Streitkräfte, als Hauptfaktor der militärischen Strategie, stehen in einem ununterbrochenen Prozess der Modernisierung und qualitativer Stärkung, was ihnen, unter anderem, durch die konstante Erhöhung des Militärhaushaltes möglich ist, als dominanten Teiles der gesamten militärischen Ausgaben der USA, die, nach dem Erachten des Autors, die amerikanische Wirtschaft sehr stark belasten und die Fortsetzung der finanziellen und wirtschaftlichen Krise bewirken.

Im Prozess der Umstrukturierung und der weiteren Befähigung der Streitkräfte ist das neueingeführte System der operativen Kommandierung und Führung und die geostrategische Verteilung der Streitkräfte der USA von besonderer Bedeutung. Wie sie im Krieg eingesetzt werden hängt in vieler Hinsicht von den technologischen Innovationen ab. Somit werden neue informatische und andere Technologien, die das Kriegsbild verändern und im bedeutenden Mass den Menschen ersetzen, in den Krieg zunehmend eingeführt. Der Krieg, wie ihn die amerikanische militärische Strategie vorsieht, wird immer komplexer und in dem Krieg wirken zunehmend, ausser militärischer Macht, auch andere nicht-militärische Organe.

Stichwörter: *nationale Sicherheitsstrategie, nationale militärische Strategie, Streitkräfte, Militärhaushalt, militärische Ausgaben, Krieg, kybernetische Kriegsführung.*

Nationale Sicherheit als einer der wesentlichen Faktoren der geopolitischen Positionierung der Russischen Föderation am Anfang des 21. Jahrhunderts

Srđan Perišić

In der Arbeit wird die Entwicklung der Politik der nationalen Sicherheit und der Verteidigungspolitik in der Russischen Föderation ab 1992 bis heute analysiert. Die Definierung dieser Fragen war in Russland, in der Zeit nach der Zerteilung der UDSSR, durch das Verhältnis der Staatsregierung gegenüber der Erkenntnis der geopolitischen Wirklichkeit, bzw. der Annahme oder Ablehnung der geopolitischen Analysen bedingt. Russland geht seit Jahr 2000 auf eine mehr inhaltsreiche Weise auf die Probleme der nationalen Sicherheit zu, gerade wegen des besseren Verhältnisses gegenüber der geopolitischen Rolle, die der russische Staat hat oder die er auf dem euroasiatischen Kontinent haben soll. Die Entwicklung und die Durchführung der Politik der nationalen Sicherheit im Laufe des ersten Jahrzehnts des 21. Jahrhunderts haben bedingt, dass Russland es schaffte, nicht nur den Zerfall der territorialen Ganzheit aufzuhalten, sondern auch auf eine bessere Weise das nationale Interesse in den Bereichen der Verteidigung, der Wirtschaft, der internationalen Beziehungen, der Integrationen im europäischen Raum, der sozialen Fragen der Gesellschaft, der Informations- und Öko-Tendenzen und der geistigen Werte zu entwickeln. Die Entwicklung der russischen Geopolitik führte Russland im Laufe des Jahres 2009 in eine neue Aufbauperiode der nationalen Sicherheit und zwar durch das neue strategische

Dokument – nationale Sicherheitsstrategie des Russland bis 2020. Die neue Strategie erweitert die Bereiche der nationalen Sicherheit und gibt der Verteidigungspolitik und dem Aufbau der Streitkräfte der Russischen Föderation einen besonderen Platz.

Stichwörter: *Russland, nationale Sicherheit, Geopolitik, Verteidigung, Militärdoktrin.*

Verfassungsrechtliche Regulierung des Verteidigungssystems in der Bundesrepublik Deutschland

Mladen R. Tišma

Nach der tragischen Erfahrung in der Ohnmacht des Rechtes, den Sturz der demokratischen verfassungsrechtlichen Ordnung wirksam zu verhindern, durch die Einführung der Diktatur und dem Schwellen der gesetzlichen Rechtlosigkeit, das mit dem Greuel des Zweiten Weltkrieges und des Holocaust kulminierte, hat sich der deutsche Verfassungsersteller nach diesem Krieg und insbesondere nach der Erneuerung der (west)deutschen Staatlichkeit, mitte sechziger Jahre des vorherigen Jahrhunderts, für eine detaillierte und extensive Ordnung des Verteidigungssystems entschieden.

Indem er sich für die unmittelbare Regulierung der Problematik der nationalen Verteidigung entschied, hat der Verfassungsersteller die Fragen der Wehrpflicht, der Kommandierung über die Bundeswehr, der normativen Aktivität während des Krieges und der Arbeit der anderen Bundesorgane im Verteidigungsfall im Detail reguliert und versuchte dadurch die Grundwerte der Verfassungsordnung der Bundesrepublik Deutschland zu schützen. Eine besondere Aufmerksamkeit verdient die Entschiedenheit, die gesetzgebende Zuständigkeit im Verteidigungszustand im Parlament beizubehalten und die Position des Bundesverfassungsgerichtes als Grundgesetzhüter zu sichern. Klare und detaillierte Verfassungsbestimmungen stellen eine effiziente Einschränkung und ein Hindernis für den Missbrauch des Ausnahmezustands dar und geben gleichzeitig eine rechtschaffene Grundlage für ein effizientes Verteidigungssystem der Bundesrepublik Deutschland.

Stichwörter: *Verteidigungssystem, Verfassung, zivile und demokratische Kontrolle, Grundgesetz, Bundesrepublik Deutschland.*

Der Mythos über die “gefrorenen Konflikte” - die Überwindung der illusorischen Dilemmas

Filon Morar

Augenscheinlich ist der sehr schädliche Charakter des Ausdrucks „gefrorene Konflikte“. Trotzdem, obwohl es klar ist, das er nicht entsprechend ist, wird er grösstenteils auch weiterhin benutzt. Die Annahme des Ausdrucks “gefrorene Konflikte” könnte zu einem heuchlerischen Zugang führen, der behauptet, dass die Lage gefroren ist, wobei die Postkonflikt-Folgen sichtbar sind und sich entwickeln, oder zum Vogel-Strauss-Zugang, nach dem wir so tun, als ob wir keine unmittelbare Gefahr sehen, oder zum zünischen Zugang, der voraussetzt, dass der Konflikt, falls er nicht unmittelbar vor einer wiederholten Erruption steht, ein Problem jemanden anders ist.

Dieser Text ist eine Übersetzung des Originals, das im Juni 2010 in der Zeitschrift per Concordiam, Volume 1, Issue 2, publiziert wurde, herausgegeben vom Europäischen Zentrum für Sicherheitsstudien George C. Marshall.

Stichwörter: *gefrorene Konflikte, Krise, Georgien, Moldavien, Russland, EU.*

Das neue strategische Konzept der NATO und die russische Initiative für die Änderung der europäischen Sicherheitsarchitektur

Zoran Jeftić, Miroslav Mladenović und Goran Mandić

Das neue strategische Konzept der NATO wurde Ende 2010 verabschiedet. Davor wurde die russische Initiative für die Schaffung der neuen europäischen Sicherheitsarchitektur veröffentlicht. Sind in diesen Aktivitäten die Stellungnahmen des "Ostens" und "Westens" im Bezug auf eine der wichtigsten Fragen der Gegenwart - der persönlichen und kollektiven Sicherheit - näher als früher und ist die Welt nach diesen Initiativen sicherer und geordneter wird die Zukunft zeigen.

Diese Arbeit hat keine Ambition, endgültige Antworten auf diese und andere Fragen zu geben. Es ist ein Versuch, die Grundaspekte der bestehenden Unterschiede zwischen Russland und dem Westen in der Auffassung des Sicherheitsproblems zu bemerken und in diesem Zusammenhang den Lesern eine gewisse intellektuelle Herausforderung und eine Einladung zu senden und den Aufforderung, durch eine Prisma der Metamorphose der Beziehungen zwei traditionell entgegengesetzte Seiten die Gegenwärtigkeit in der Sicherheitssphäre selbst zu analysieren.

Die Grundstellung der Problemanalyse gründet sich auf der Tatsache, dass die Unterschiede zwischen der NATO, den USA und Europa einerseits und Russland andererseits in dem Zugang zu allgemeinen Problemen und besonders in der Sicherheitssphäre auch weiterhin sehr bedeutend sind und dass sie oft eine unüberwindbare Hürde zur Initiierung des richtigen Dialogs darstellen. Umsomehr, weil die letzten Initiativen, die in dem neuen strategischen Konzept der NATO und in dem russischen Vorschlag zur Neudefinierung der europäischen Architektur enthalten sind, die Initiative und den Wunsch zum Dialog zweifellos enthalten. Solche Bestrebungen haben leider in bisheriger Praxis hauptsächlich keine erwarteten Resultate gegeben!

Die russische Idee wurde anhand der neuen Konzeption der russischen Aussenpolitik initiiert und trifft zeitlich auf den Prozess der Neudefinierung des neuen Konzeptes der NATO zu, was noch mehr auf die Notwendigkeit der wirklichen Neuerwägung der vorhandenen Lösungen und auf die Einführung der wesentlichen Erneuerungen und diesem sehr bedeutenden Gebiet hinweist.

Stichwörter: *NATO, Russland, Sicherheit, strategisches Konzept.*

Die NATO und die Partnerschaft für den Frieden

Dalibor Kekić, Dane Subašić

In der Arbeit wird die Schaffung der Nordatlantischen Vertragsorganisation, ihrer politisch-verteidigenden Identität seit der Gründung 1949 bis heute, der Aufbauprozess ihrer Innenstruktur, die Entstehung der Prozeduren im Laufe der Auseinanderset-

zung mit der Sowietunion und ihren Satelliten, sowie auch die heutigen Herausforderungen der Politik und Sicherheit behandelt. Deshalb hat die NATO eine Mehrzahl von heute aktuellen Sicherheitsarrangements geschaffen und am Ende die Partnerschaft für den Frieden.

Stichwörter: *NATO, Partnerschaft für den Frieden, Nordatlantischer Rat, Nordatlantischer Rat für die Zusammenarbeit.*

Pretorianisches Problem in der modernen Politikologie

Srđan Starčević

Die Fähigkeit der Streitkräfte, sich gesellschaftlich zu verselbstständigen und ein bedeutender und gar ein entscheidender Akteur in den politischen Ereignissen zu werden ist wohl bekannt. Nach der Pretorianischen Garde wird das Problem der gesellschaftlichen Verselbstständigung und Rebellion der Streitkräfte auch das Pretorianische Problem genannt, obwohl es auch vor der römischen Zeit bekannt war. Die Ursachen der Entstehung der militärischen Regimes sind unterschiedlich und die wichtigsten sind: der wirtschaftliche Rückstand des Landes, der Verlust der Legitimität der zivilen Regierung, der Konflikt zwischen den Streitkräften und dem Staat und die günstige internationale Lage. Man kann sagen, dass die militärischen Regimes in den Krisenländern aufgestellt werden, wenn die anderen politischen Kräfte die entstandenen Probleme (effizient genug) nicht lösen können. Die militärischen Regierungen rechtfertigen dann ihre Bestehung mit den Bedürfnissen des gesellschaftlichen Progresses oder mit der Landessicherheit.

Das Pretorianische Problem kann man lösen und zwar durch eine Abschaffung oder Reduzierung der Streitkräfte bis zur Ebene, wenn sie nicht mehr in der Lage sind ihre wesentliche gesellschaftliche Funktion zu verrichten. Um die Möglichkeit des Missbrauchs der Streitkräfte zu politischen Zwecken zu verhindern, oder mindestens zu verringern, ist eine Herstellung und ständige Förderung der Mechanismen der demokratischen zivilen Kontrolle über die Streitkräfte notwendig, was gleichzeitig unzertrennlich mit der demokratischen Ordnung verbunden ist.

Die Verselbstständigung oder Abtrünnigkeit der Streitkräfte, sowie auch der Missbrauch der militärischen Gewalt, führt zu politischen Unruhen, gewaltsamen Regimewechsel und Regierung auch durch Gewalt. In den modernen demokratischen Staaten ist es unzulässig die Streitkräfte als ein Mittel zur Machtergreifung und Ausübung des politischen Einflusses zu benutzen.

Stichwörter: *die gesellschaftliche Verselbstständigung der Streitkräfte, Militärregime, Demokratie, Poliarchie, politische Ressource, Legitimität, Kontrolle der Streitkräfte.*

Vom Grundsatz der Gesetzlichkeit bis zum Grundsatz der Rechlichkeit im Strafrecht

Zoran Pavlović

Der Grundsatz der Rechlichkeit ist eines der Themen, dem man im Strafrecht immer Aufmerksamkeit schenkte. Es ist eine Folge der Auffassung über die Pflicht des Staates, gesetzlichen Schutz der Hauptfreiheiten und Rechte der Beschul-

digten, aber auch der Opfer der ausgeübten Verbrechen gegen die Menschlichkeit und dem Völkerrecht zu sichern. Es stellt sich die Frage der Angemessenheit und der Realisationsweise des Schutzes in unserem Strafrecht. Soll es aus dem Verfassungsrahmen in das Strafgesetzbuch verlegt werden. Oder sind wir mit der aktuellen Lösung zufrieden. Die Forderungen der Internationalen Gemeinschaft gehen in diese Richtung, dass diese Straftaten in den Nationalgerichten prozessiert werden, ausser in den Fällen wenn das Internationale Strafgerichtshof zuständig ist. Wird auf diese Weise der traditionelle Grundsatz es gibt keine Tat und keine Strafe ohne Rechtllichkeit modifiziert. Das sind *lex, ius und iure*.

Stichwörter: *Legalität, Legitimität, Rechtllichkeit/Gerechtigkeit, allgemeine Rechtsgrundsätze, die von den zivilen Völkern anerkannt sind, die Öffentliche Ordnung, das Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Menschenrechte.*

Sicherheitsintegration und die Einstellungen der Republik Serbien

Dejan Vuletić

In der Arbeit wird die Bedeutung der Begriffe Sicherheit und Integration erwägt, um zu der Bestimmung des in der Literatur ungenügend Bearbeiteten Ausdrucks Sicherheitsintegration zu kommen. Man weist darauf hin, wie die Mitgliedschaft in den euroatlantischen Sicherheitsintegrationen die Verhältnisse und die Stabilität in der Region beeinflusst. Darüber hinaus sind bestimmte Aspekte der möglichen Einstellungen der Republik Serbien erörtert.

Stichwörter: *Sicherheit, Sicherheitsintegration, Sicherheitseinstellung, Republik Serbien.*

Verteidigungsmassnahmen in unseren und ausländischen Vorschriften über die Verteidigung

Zoran Vučinić

Die Verteidigungsmassnahmen stellen ein funktionales Element des Verteidigungssystems dar und werden durch bestimmte Handlungen der zuständigen Organe ersichtlich, dessen Ziel ist, die Verteidigungskräfte in den Bereitschaftszustand zu bringen, damit sie die Verteidigungsaufgaben erfüllen. In Anbetracht der strategischen Bedeutung, werden sie mit der Verfassung vorgeschrieben und mit dem Gesetz weiter ausgearbeitet. Es gibt mehrere Massnahmen dieser Art, die verkündet oder angeordnet werden, abhängig von den Quellen und Art der Gefahr für die Landessicherheit. Bezüglich der Lösungen in der Verfassung ist die Zuständigkeit des gesetzgebenden Organs in dieser Materie dominant, aber es gibt Unterschiede in der Regulierung der subsidiären Zuständigkeit.

Stichwörter: *Kriegszustand und Ausnahmezustand, Ausnahmesituation, Mobilisation, Bereitschaft, Zuständigkeit.*

Förderung der finanziellen Steuerung und Kontrolle im Verteidigungssystem,

Milan M. Milunović

Die Kontrolle des Verbrauchs der öffentlichen Ausgaben erfolgt mit der Einführung des Systems der finanziellen Steuerung und Kontrolle durch die Anpassung der Regulative unseres Landes an die Regulative der entwickelten Ländern, insbesondere wegen der Erfüllung der Bedingungen für den EU-Beitritt. Dementsprechend verläuft in der Praxis der Prozess der ständigen Anpassung und Anwendung der gesetzlichen regulative in allen öffentlichen Institutionen, so auch in dem Verteidigungssystem. Es ist notwendig, das System der finanziellen Steuerung und Kontrolle im öffentlichen Sektor und im Verteidigungssystem ganzheitlich einzuführen und so auszurichten, dass der Kontrollschwerpunkt nicht auf Gesetzlichkeit und Richtigkeit beruht, sondern auf der Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Effektivität des Verbrauchs der öffentlichen Ausgaben. Auf diese Weise werden die Risiken bei der Verrichtung der Geschäfte verringert und die Führung bei der besseren Entscheidungsbringung unterstützt.

Stichwörter: *Finanzielle Steuerung, Kontrolle, Inspektion, Revision, Förderung.*

Der Professionelle militärische Ethos und der militärische Beruf

Borislav D. Grozdić

In diesem Artikel bietet man die Antwort auf die Frage an, warum ist die Moral (Ethos) von wesentlicher Bedeutung für jeden Beruf und insbesondere für den militärischen Beruf. Man weist darauf hin, dass sich die Profession im wesentlichen von den Berufen, der Arbeit und anderen Tätigkeiten im wesentlichen unterscheidet und dass professionelle militärische Angehörige eine professionelle Gruppe darstellen, die in grösserem Mass von dem übrigen Teil der Gesellschaft Abgeschieden im Vergleich zu anderen Berufen. Es ist unsere Absicht hervorzuheben, dass hohe Standards des Professionalismus von der militärischen Profession nicht nur eine ausserordentliche Fachkenntnis fordert, sondern auch nicht weniger, bzw. wenigstens gleichermaßen auch die Moralität.

Stichwörter: *Profession, militärischen Profession, professionelle Ethik, professionelle militärische Ethik, Moral (Ethos), die militärische Moral (militärischer Ethos).*

Internationale Krisen

Milanko Zorić

In der Arbeit sind der Begriff und die Natur der internationalen Krise, dann die Ursachen und Arten der internationalen Krisen und ihre wichtigen Merkmale, sowie auch die Probleme der Krisensteuerung wissenschaftlich beschrieben.

Die internationale Krise ist ein Komplex der unterschiedlichen zerstörerischen Prozesse in der Welt und beschleunigter Veränderungen, konfliktvoller Verhältnisse von gegenseitiger Feindschaft und scharfer gemischter Konflikte zwischen den Staaten, der

militärischen Bündnisse und anderer entgegengesetzter Seiten der Krisensubjekte, die Drohung dem Frieden und der Stabilität und die Gefahr für den Weltfrieden und -sicherheit und ist das Resultat kausaler Wirkungen und politischen Willens und der Tätigkeit des Verursachers und Arbiters der Krise, um den ökonomischen Profit, die geopolitische Übermacht und andere Interessen zu verwirklichen. Die Ursachen der internationalen Krisen können wirtschaftlicher, politischer/geopolitischer, militärischer, ökologischer und anderer Natur sein und wirken einzeln und kumulativ. Die internationalen Krisen (wirtschaftliche, politische, militärische, globale Krise des modernen Weltsystems) rufen tiefliegende Veränderungen und neue Probleme in dem Weltsystem hervor, sowie auch schwerwiegende Folgen in dem gefährdeten Staat oder Staatengruppe, einschliesslich ihre Zerteilung und ihren Zerfalls und dem Verschwinden aus der Geschichte. Sie können friedlich Reguliert werden, mit Gewalt, oder mit der Kombination zweier Methoden.

Stichwörter: *internationale Krisen, internationale Beziehungen, Weltsystem und –ordnung Gewaltpolitik, Hegemonie und Domination, Globalisierung, Unipolarität, Multipolarität, Krisensteuerung.*

Die Kenntnisse über Napoleons Projektmanagement von Jerry Manas, die für den Sicherheitsmanagement von Bedeutung sind

Zoran M. Krsmanović, Miroslav M. Talijan, Nenko S. Brkljač

Die Tatsache ist, das die Theorie des Sicherheitsmanagements und des Managements in der Verteidigung erst gegründet wird. Die Autoren dieser Arbeit finden in dem Werk des Jerry Manas, insbesondere im Rahmen seiner Studie und seiner Gedanken offenbart in dem Buch Napoleon über das Projektmanagement: unvergängliche Lektionen über die Planung, Durchführung und dem Leadership eine richtige Quelle der Managementprinzipien, die auch heute implementiert werden können im Rahmen der bestehenden Managementsysteme, der Führung und Kommandierung in den Streitkräften und der Polizei. Um den Sicherheitsmanagement und den Management in der Verteidigung effizient und gesetzmässig verwirklichen zu können, ist es sehr wichtig, bestimmte Prinzipien im Augenschein zu haben, von denen man ausgehen soll und an die man sich bei der Führung der Streitkräfte und der Polizei in neuer, moderner Gesellschaft halten soll. Die neuen-alten Postulate, bzw. Napoleons Lektionen und Prinzipien des Gewinnens, sowie auch die kritischen Warnzeichen für die Niederlage (den Fall), wie ihn Jerry Manas in der Studie über Napoleons Karriere beschrieb, können als Beilage in der erst Angefangenen Praxis der Konstituierung der Theorie der neuen wissenschaftlichen Disziplinen und Paradigmen des Managements dienen, die immer noch in der Entwicklungsphase sind, im Rahmen des Sicherheitsmanagements und des Managements in der Verteidigung der Republik Serbien. Also, sie können als Ansporn für die Entwicklung der Theorie und die praktische Verwirklichung, sowohl des Sicherheitmanagement, als auch des Managements in der Verteidigung und des Projektmanagements dienen und damit auch der Förderung der gesamten wissenschaftlichen Theorie des Management und der Wissenschaft im allgemeinen.

Stichwörter: *Sicherheitsmanagement, Management in der Verteidigung, Projektmanagement, Siegesprinzipien.*

Der Einfluss des Medienberichts über den Terrorismus auf die Öffentlichkeit und die politischen Entscheidungsträger

Ksenija Đurić-Atanasijevski

Die Medien der Massenkommunikation können mit ihrer Anwesenheit und Rolle in den modernen Gesellschaften einen bedeutenden Einfluss auf die Öffentlichkeit und die Macht haben und ihren Beitrag in dem Widerstand gegen den Terrorismus und terroristischen Akten leisten. In der Arbeit sind die spezifischen Verhältnisse zwischen den Medien und dem Terrorismus und die Merkmale des Medienberichtes über dieses Problem dargestellt. Der Bericht über den Terrorismus ist spezifisch, denn das Ziel der Terroristen ist, durch mittelbare Kommunikationsformen, mittels Medien, Botschaften zu vermitteln und den Einfluss auf die Öffentlichkeit und politische Entscheidungsträger auszuüben.

Es wird erwägt auf welche Art und Weise die Medienverfolgung der terroristischen Akten eine wirksame Kommunikationsplattform sein kann, die die Form und den Inhalt der Antwort auf die Wirkung der Terroristen bedingt, sowie auch die These, dass die Qualität und Quantität des Medienberichtes den Einfluss auf die Gestaltung der öffentlicheinstellungen hat.

Stichwörter: *Terrorismus, Medien, Medienbericht.*

Die Genese des islamistischen Extremismus

Milovan Subotić

Wenn wir die Lage in den Staaten und Regionen analysieren, in denen mehr als $\frac{3}{4}$ der gesamten islamischen Bevölkerung (Indonesien, Pakistan, Afganistan und die arabischen Länder) konzentriert ist, können die spezifischen Formen ihrer Entwicklung und viele unbeendete und deformierte soziale und kulturelle Prozesse leicht bemerkt werden. Ein solches Millieu ermöglicht eine breite Reproduktion der marginalen Bevölkerungsschichten, die eine Massenbasis für die potentiellen Extremisten werden. In diesem Teil der Welt sind die Prozesse der national-staatlichen Konsolidierung nicht beendet, was in grossem Mass das Problem nur vertieft. „Die Resorindustrialisation“ (die Edölindustrie in den arabischen Staaten und in Indonesien, die Herstellung der Drogen in Afganistan und Pakistan) führt in hohem Grade zur Marginalisierung der Kultur. Die Erwerbstätigkeit in diesen Gebieten hat zur Folge Veränderungen nur einiger äusseren Merkmale des kulturellen Alltags, stimuliert jedoch keine komplexe Veränderungen der kulturellen Gewohnheiten, der Wertausrichtungen und sozialen Verbindungen. In den Zonen solcher „Industrialisierung“ kommt es zur Entstehung sehr ungewöhnlicher sozialer und kultureller Gebilde, die für die Entwicklung extremer politischer Ausrichtungen geeignet sind.

Beim kontinuierlichen Spannungsverhältnis zwischen der zentralen Macht und den lokalen Gemeinschaften, bzw. ethnischer Minderheiten übernimmt der Islam die Hauptrolle in der „Konsolidierung“ der Bevölkerung. In diesem Zusammenhang wächst die politische Rolle der Religion erheblich: die Moscheen werden oft zum Zentren der Propaganda des islamischen Extremismus und es kommt auch zur betonten Militarisierung der religiös-politischen Organisationen wie die „Taliban“, „Hammas“, „Moslemische Brüder“, „Al Quaida“ und andere. In der islamischen Welt wird in grösserem Masse, als z. B. in dem Christentum, die Religion zur Grundlage für die interstaatlichen und internationalen Bündnisse, was an sich Voraussetzungen für die Entstehung der Ideen des globalen Konflikts schafft.

Bei Annahme der Bedingungen sehen wir ein, dass das Problem sehr komplex ist und dass wir mit nur partieller Betrachtung einiger Faktoren, die dem wachsenden islamistischen Extremismus in den sgn. Muslimischen Ländern gutkommen, dieses Phänomen nicht definieren können. Deshalb, nach dem Erachten des Autors, müssen wir im Lichte dieser spezifischen Umstände die folgenden Begriffe erläutern: Scheriat, Fundamentalismus, wachsende Animosität gegenüber den Ländern der westlichen Demokratie, Dschihad. Am Ende ist die Komponente der globalen Sicherheit im Lichte der wachsenden Welle der extremistischen Ideen und der terroristischen Handlungen der militanten islamischen Extremisten bearbeitet.

Stichwörter: *islamischer Extremismus, Scheriat, Sekularisierung, Fundamentalistische Gruppen und Bewegungen, Bachabusmus, Dschihad, Assasine, Drohungen, globale Sicherheit.*

Phänomen des Hungerstreiks als autodestruktives Protestverhalten in der Politik

Nenad Benović

Die Teilweise und totale Arbeitseinstellung und der Hungerstreik sind die massenhafteste und meist verbreitete Erscheinungsform der Streiks. Wegen ihrer Absonderlichkeit und einer gewissen Dosis Exhibitionismus, den jeder Streik mit sich Trägt, verdient besondere Aufmerksamkeit. Wenn die letzte Möglichkeit der legalen bzw. gesetzlichen Genugtuung eines der Menschenrechte erschöpft ist, entscheidet sich der Einzelne oder die Gruppe für den Hungestreik.

Die politisch motivierten Hungerstreiks, falls sie auf der nationalen Basis organisiert sind, können in grossem Mass den Staat destabilisieren. Gerade wegen solcher möglichen Erscheinungsformen ist es notwendig, die Problematik bis in die Einzelheiten kennenzulernen, so dass alle, von den Einzelpersonen bis zu den Institutionen, einschliesslich der Streitkräfte, in jedem Augenblick wüsten, wie man entsprechend reagiert.

Stichwörter: *Streik, Protestverhalten, Politik.*